



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

### Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Medizin
Fachsemester:	7
Gastland:	Mexiko
Gasthochschule/-institution:	Universidad de Guadalajara
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe2019/2020
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	4,5 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	November 2018

### Vorbereitung und Anreise

Ich bewarb mich im November 2018 auf den Zentralaustausch der Universität Hamburg. Da einige Dokumente auch auf der Sprache des Gastlandes, in meinem Fall Spanisch, verlangt waren, lohnte es sich rechtzeitig mit den Vorbereitungen zu beginnen. Auch die Suche nach den Kursen, die ich in Guadalajara belegen möchte, war schwieriger als gedacht. Die Universidad de Guadalajara ist in viele verschiedene Zentren aufgeteilt, die alle jeweils eigene Internetseiten und Kursverwaltungssysteme haben. In diesem Fall hat es mir sehr geholfen, mit anderen Studierenden, die bereits einen Austausch nach Guadalajara gemacht haben, Kontakt aufzunehmen. Ihre Tipps und Tricks, sowie das Team Internationales des Dekanats am UKE haben mir bei der Anfertigung des Learning Agreements sehr geholfen. Auch die Übersetzung der Dokumente ins Spanische habe ich von Freunden, die besser Spanisch sprechen, als ich, korrigieren lassen. Als dann alle Dokumente hochgeladen und die Bewerbung vollständig war, hieß es: „Warten“.

Pünktlich, Ende Januar kam dann die Zusage durch die Universität Hamburg. Natürlich wurde diese (wenn auch vorläufige) Zusage erstmal mit Freunden und Mitbewohnern gefeiert!

Die weiteren Vorbereitungen gestalteten sich relativ entspannt. Ich hatte immer wieder Kontakt mit einem anderen Studenten, der vor mir in Guadalajara war und bekam wertvolle Tipps für die Wohnungssuche. Auch hier in Guadalajara gibt es verschiedene Internetseiten oder Gruppen in den gängigen Social-Media-Kanälen, die die Zimmersuche sehr erleichtern. Ich fand ein Zimmer in einem Haus, in dem laut der Beschreibung viele verschiedene Internationals wohnen und beschloss dieses Zimmer von Hamburg aus zu reservieren. Dabei war mir allerdings sehr wichtig, keine Anzahlung leisten zu müssen. Da alle Absprachen nur über Chat und Mail abliefen, war ich vor meiner Ankunft immer sehr unsicher, ob ich tatsächlich antreffen werde, was mir versprochen wurde. Jedoch gibt es in Guadalajara genug Hotels und Hostels, die man zur Not immer spontan buchen kann. Des Weiteren musste ich von Hamburg aus meine Kurse im Online-System der Universidad de Guadalajara (UdeG) wählen. Im ersten Moment war dies eine Herausforderung, da man allein über die Homepages kaum etwas über die Zentren und die Kurse herausfinden konnte, doch letzten Endes konnte ich alle Kurse wählen, die ich wählen wollte. Auch als ich ankam, war ich in jedem Kurs richtig eingeschrieben und musste mich nicht mehr um einen Tausch der Kurse bemühen, wie es viele

andere Austauschstudenten tun mussten.

Im weiteren Verlauf nahm die UdeG immer wieder Kontakt zu den Austauschstudenten auf. Man musste mehrere Formulare ausfüllen und den Scan zurückschicken. Generell war dies unproblematisch und auch bei Fragen waren die Mitarbeiter der UdeG immer sehr freundlich und verständnisvoll.

### **Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort**

Meinen Auslandsaufenthalt habe ich aus verschiedenen Quellen finanziert. Wie auch während des Studiums in Hamburg, bekam ich in Guadalajara Unterstützung von meinen Eltern. In Hamburg arbeite ich neben der Uni auf 450€-Basis. Diese Einkünfte fehlten mir natürlich während meiner Zeit in Guadalajara, auch wenn ich einen Teil dieses Verdienstes vor dem Auslandssemester sparen konnte. Jedoch bekam ich eine Förderung von 300€ monatlich durch HamburGlobal, was diese Einkünfte kompensierte.

Monatliche Ausgaben hatte ich in Guadalajara nur Miete und Handykosten. Ich zahlte 2800MXN (=130€) für mein WG-Zimmer. Dies ist auch für hiesige Verhältnisse günstig. Andere Austauschstudierende zahlten teilweise 4000 bis 5000MXN (=230€). Bei den Zimmern konnte man allerdings feststellen, dass die Wohnqualität auch deutlich mit dem Preis steigt. Für meinen Handyvertrag zahlte ich ca. 10€ monatlich. Bei den monatlichen Kosten darf man auch nicht vergessen, welche Kosten in Deutschland weiterbezahlt werden müssen, wie z.B. die Krankenversicherung.

Die Kosten des alltäglichen Lebens hier in Guadalajara sind weit geringer als in Deutschland. Für ein mittelklassiges Mittagessen zahlt man drei bis fünf Euro. Ein Bier in einer Bar kostet im Schnitt 30 bis 40MXN (=1,80€). Im Schnitt reichten mir 500€ monatlich hier gut aus, ohne sparsam leben zu müssen. Allerdings sind dabei die Kosten für Reisen und Ausflüge noch nicht beinhaltet.

### **Unterbringung und Verpflegung**

Wie oben beschrieben, fand ich ein WG-Zimmer über eine mexikanische Internetseite. Als ich ankam, fand ich alles, wie versprochen vor und wurde sehr herzlich empfangen. Ich lebte in einem Haus im Zentrum von Guadalajara mit 14 Mitbewohnern. Teilweise kamen meine Mitbewohner aus Mexiko, andere aus anderen lateinamerikanischen Ländern, zwei aus Frankreich, 4 andere aus Deutschland und eine Studentin aus den Niederlanden. Wir lebten also in einem sehr internationalen Haus, was genau meinem Geschmack entsprach. Durch die große Anzahl an Mitbewohnern kam hin und wieder ein Gefühl wie in einem Studentenwohnheim auf.

Ich hatte ein kleines Zimmer für mich allein, in dem ich mich sehr wohl fühlte. Die Küche benutzen alle 15 Bewohner. Doch da „Street-Food“ zum mexikanischen Alltag gehört, kam es selten zu großen Anstürmen auf die Küche. Doch natürlich muss man sich in einem Haus, wie diesem daran gewöhnen, dass 15 Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen nach Sauberkeit und Ordnung zusammenwohnen.

Das Badezimmer teilte ich mir mit drei anderen Bewohnern. Wir hatten einen Hausverwalter, der regelmäßig die Gemeinschaftsräume und die Bäder putzte. In anderen Häusern kam mehrmals die Woche ein Putzkraft. Eine Haushaltshilfe zu haben ist in Mexiko normal und gehört zu einem Leben der Mittelschicht durchaus dazu. Doch so sehr wir auch versuchten den Haushalt und den Alltag zusammen zu organisieren, kam es leider trotzdem immer wieder zu Zwischenfällen, wie einen Monat lang kalt duschen zu müssen oder sogar zu Bettwanzen im ganzen Haus.

Verpflegen muss man sich komplett privat. Auf dem Campus gibt es zwar viele Möglichkeiten, Essen zu kaufen, wie Cafés oder kleine Cantinas, jedoch gibt es keine Mensa, wie man sie von Deutschland kennt. Da „Street-Food“ ein großer Teil der mexikanischen Küche darstellt, gehörte diese Art des Essens zu meinen Lieblingsgewohnheiten. Direkt außerhalb des Campus aber auch überall in der Innenstadt oder in unserem Viertel gab es jede Menge Stände, bei denen man zu (fast) jeder Tages- und Nachtzeit kleine Gerichte kaufen konnte.

Anfangs erledigte ich meine Einkäufe noch in den großen Supermärkten, die man auch aus den USA kennt. Je mehr Zeit ich hier verbrachte, umso mehr passte ich auch meine Alltagsorganisation an und

kaufte am Ende all meine Lebensmittel auf Märkten oder in kleinen Geschäften, wie es auch meine mexikanischen Mitbewohner taten.

### **Gasthochschule/ Gastinstitution**

Die Universidad de Guadalajara ist eine unglaublich große Universität mit allein 6 verschiedenen Zentren in Guadalajara und noch mehr Zentren außerhalb Guadalajaras. Daher kann ich nur von meinen Erfahrungen innerhalb des Centro Universitario de Ciencias de Salud (=CUCS) sprechen und von der Organisation des International Office berichten.

Bevor ich in Guadalajara ankam, hatte ich hauptsächlich Kontakt mit einer Ansprechperson im International Office, was die Organisation noch sehr erleichterte. ■■■■■ schrieb allen Austauschstudierenden regelmäßig Mails und gab uns alle nötigen Hinweise für die Vorbereitung, die Einreise, unsere Ankunft und die ersten Tage in Guadalajara und stand immer für Fragen bereit. Außerdem wurden alle Medizinstudierenden von einer Ansprechperson der CUCS kontaktiert. Von ihr erhielten wir alle Informationen über den Begrüßungstag. Daher war klar geregelt, wen wir für welche Fragen ansprechen sollten.

### **Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen, etc.) / Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.**

Ich kam einige Tage vor unserem Begrüßungstag in Guadalajara an. Ich wollte mir zunächst ein bisschen Zeit geben, mich einzuleben, zu Not ein neues Zimmer zu suchen und um mich zu orientieren.

Zunächst wurden vom Team International unseres Zentrums (CUCS) begrüßt. An diesem Tag bekamen wir auch unseren Stundenplan und hatte nochmal die Möglichkeit Kurse zu tauschen. Ich war von Anfang an für alle Kurse eingetragen, die ich mir gewünscht hatte, jedoch hatte diese Voranmeldung bei vielen anderen Studierenden nicht funktioniert. Sie wurden allerdings von Tutoren unterstützt und konnten dann die Kurse belegen, die sie belegen wollten.

Wenige Tage später wurden alle internationalen Studierenden aller Zentren gemeinsam begrüßt. Diese Veranstaltung war wenig hilfreich für die weitere Organisation des Studiums, allerdings lernte man viele andere Studierende kennen und es kam ein wunderschönes Gefühl des Austauschlebens auf. Es sprachen der Rektor der Uni und andere Offizielle, es spielte eine Mariachi Band und man lernte sich kennen.

In meiner zweiten Woche in Guadalajara begannen dann die Kurse. Ab diesem Zeitpunkt wurde mir klar, dass die Organisation doch nicht so einfach und unkompliziert war, wie es mir bis zu diesem Zeitpunkt erschien. Auf meinem Stundenplan waren zwar Zeit, Raum und Dozierende/-r des Moduls eingetragen, doch leider nicht vermerkt, auf welchem Campus sich der Raum befindet. Dies erforderte einige Stunden an Recherche bis ich heraus fand, dass einige meiner Kurse nicht an der CUCS direkt stattfinden, sondern in der Escuela Vieja de Medicina. Als ich dann die Räume gefunden hatte, die in meinem Stundenplan vermerkt waren, stellte ich fest, dass nur einer meiner 5 Kurse tatsächlich in dem Raum stattfand, der mir mitgeteilt wurde. Daher verbrachte ich die ersten beiden Wochen damit, meine Kurse zu suchen.

Nach Fragen und Nachfragen in vielen Büros, stellte ich fest, dass es hier so üblich ist, dass der/die Dozierende Kontakt zu nur einem Studierenden aus dem Kurs hat. Diese/-r Studierende leitet dann alle Änderungen an den Rest der Klasse weiter. Da die anderen Studierenden meine Kontaktdaten nicht hatten und auch ich niemanden sonst aus meinen Klassen kannte, war es sehr schwierig herauszufinden, wo der Unterricht tatsächlich stattfindet.

Es ist hier so üblich, dass die Dozierenden ihren Unterricht komplett selbstständig organisieren und in direktem Kontakt zu den Studierenden stehen, ohne jede Änderung an das Dekanat oder an ein Büro zu melden.

Als ich dann für jeden Kurs meine Kontaktperson gefunden hatte, waren die anderen Studierenden sehr nett und hilfsbereit. Ein Kurs fand etwas außerhalb Guadalajaras in einer Augenheilklinik statt. Auch zu diesem Kurs nahm mich eine Kommilitonin regelmäßig mit ihrem Auto mit.

Der beste Tipp, den man für die Organisation der Kurse geben kann, ist so schnell wie möglich

einheimische Studierende zu finden, die dieselben Kurse belegen wie man selbst. Dabei muss man nicht nur die Zeiten der Kurse beachten, sondern auch die Dozierenden, da teilweise ein Kurs zeitgleich bei unterschiedlichen Dozierenden stattfindet.

Nachdem ich alle meine Kurse gefunden und Kontakte in den Kursen geknüpft habe, verlief das Semester relativ reibungslos. Wir mussten hin und wieder Vorträge halten, oder Hausarbeiten abgeben, sodass man das ganze Semester über immer ein bisschen beschäftigt war, aber nie zu sehr, um nicht die Freizeit genießen zu können. Auch die Klausuren waren sehr fair gestaltet und als Austauschstudierende/-r durfte man ein Wörterbuch benutzen.

Am Ende des Semesters gestaltete ich die Organisation wieder etwas schwierig. Damit die Dozierenden die Noten im Online System eintragen können, muss jeder Studierender in ihrem Kurs eingetragen sein. Dies klingt zunächst nicht sonderlich kompliziert, hat allerdings trotzdem für Schwierigkeiten gesorgt, da viele Austauschstudierenden zwar im richtigen Kurs aber beim falschen Dozierenden eingetragen waren. Es lohnt sich also gleich zu Beginn des Semesters mit dem Online System auseinanderzusetzen und zu überprüfen, ob die Namen der Dozierenden richtig eingetragen sind.

Am Ende hat allerdings alles funktioniert und ich habe all meine Noten eingetragen und all meine Unterschriften bekommen.

### **Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Die Freizeit und das Uni-Leben fanden weitestgehend getrennt voneinander statt. Ich habe zwar einige sehr nette, mexikanische Kommilitonen kennengelernt, jedoch sind die Studierenden hier im Schnitt jünger als in Deutschland und da ich während des Austausches 26 Jahre alt war, lagen die jeweiligen Interessen doch woanders.

Allerdings lernte ich in meiner WG viele Freunde kennen. Einerseits fand sich im Lauf der Zeit eine Gruppe an Mitbewohnern, mit der ich viel unternahm. Wir fuhren auch zusammen hin und wieder über ein Wochenende weg, zum Beispiel nach Mexiko City, an den Strand oder nach Guanajuato. Andererseits hat sich aus dieser Gruppe heraus ein netter Freundeskreis entwickelt, in dem ich mich sehr wohl fühlte. Abgesehen davon mit Mitbewohnern und Freunden das (Austausch-) Leben in Guadalajara zu genießen, meldete ich mich zu einem Yoga Kurs an, der mir viel Spaß machte. Guadalajara hat mit Americana ein hippestes und alternatives Viertel, in dem man viele verschiedene Freizeitangebote finden kann. Meine Mitbewohnerin nahm an einem Malereikurs teil, eine andere meldete sich hier im Fitnessstudio an, wieder andere verbrachten ihre Freizeit in den vielen alternativen Cafés in Americana.

Reisen gehört natürlich auch zu einer der Hauptbeschäftigungen hier. Da ich freitags frei hatte, nutzte ich die Gelegenheit natürlich für einige Ausflüge. Neben den selbst organisierten Ausflügen gibt es auch verschiedene Veranstalter, die Wochenendausflüge für Austauschstudierende anbieten. Einmal nahm ich an einem solchen Ausflug teil, ansonsten ist es nicht schwer solche Trips selbst zu organisieren.

### **Zusammenfassung**

Wie fasst man 4,5 Monate in Mexiko zusammen? Um ehrlich zu sein, war es eine Achterbahnfahrt. Der Alltag hier hat mich regelmäßig vor Herausforderungen gestellt und auch durch einen kleinen Kulturschock musste ich mich am Anfang kämpfen. Es war einerseits die (teils nicht vorhandene) Organisation an der Uni, die mich anfangs sehr verunsichert. Andererseits kam es auch im Haus immer wieder zu kleineren Zwischenfällen, die das Leben etwas schwerer machen, als es zu Hause ist. Zum Beispiel hatten wir einen ganzen Monat lang keinerlei heißes Wasser, da Reparaturen und bestellte Gasflaschen auf sich warten ließen. Jedoch gehören auch diese Erfahrungen zu einem Aufenthalt in einem Land wie Mexiko dazu. Das war wohl dieses „aus der Komfortzone herauskommen“, das man sich vor dem Aufenthalt so sehr wünscht.

Abschließend kann ich nur schreiben, dass ich trotz der Achterbahnfahrt einen wunderbaren Aufenthalt hier in Mexiko hatte, viele neue Freunde gefunden habe und jedem nur empfehlen kann einen Austausch hier zu machen, oder zumindest Guadalajara einmal zu besuchen.

## Fotos



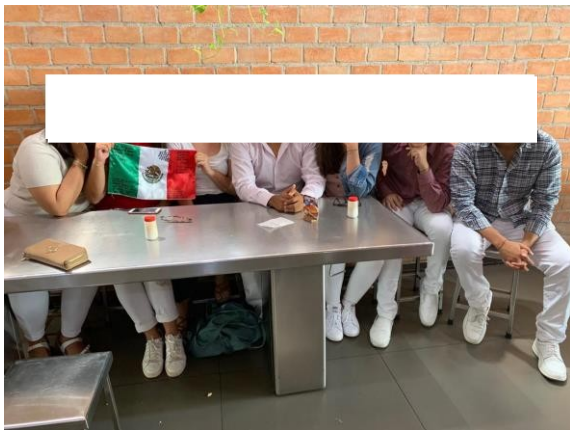
Die Kathedrale von Guadalajara



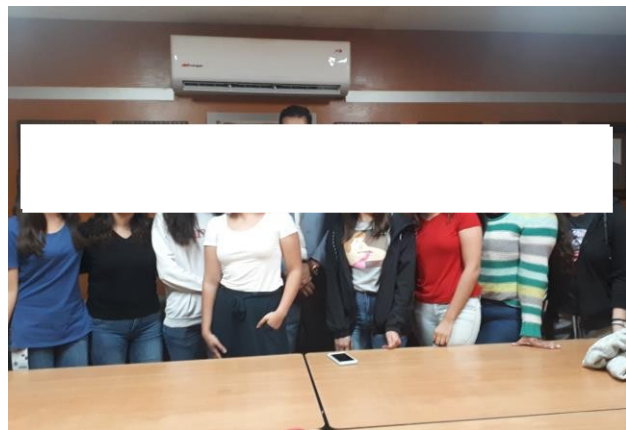
Das tägliche Brot: Tacos!



Día de los muertos in Michoacan



Abschied vom Kurs „Oftalmología“



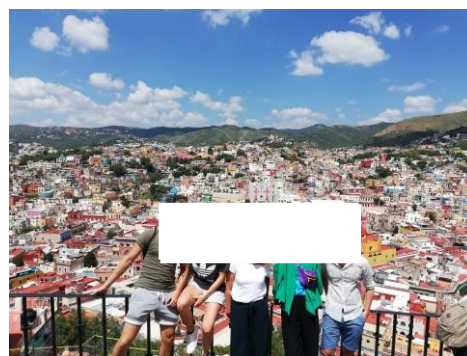
Meine Klasse „Otorrinolaringología“



Sonnenuntergang in Sayulita



Die Agave Felder von Tequila



Ausflug nach Guanajuato